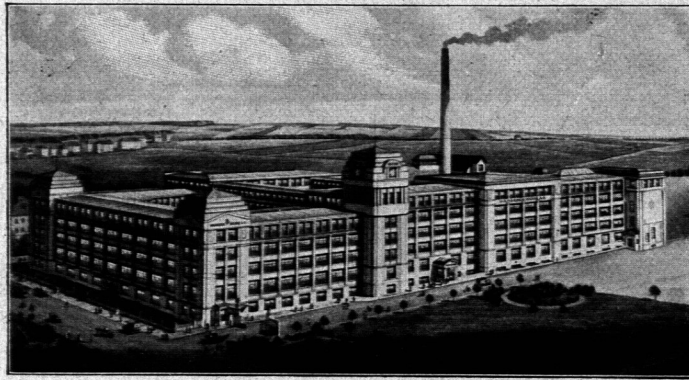


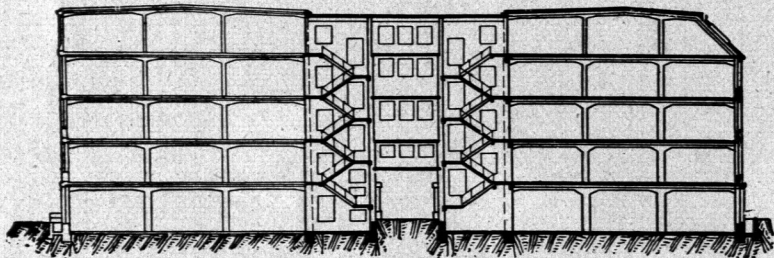
Treppen und kleinere Nebenräume liegen. Ein größerer Gewinn an Nutzfläche kann dadurch erreicht werden, daß die zwischen den Lang- und den Querbauten verbleibenden Hofflächen überdacht werden, wie das bei dem Gefchoßbau Fig. 36 bis 40 geschehen ist. Hier laufen zwei je  $12\text{ m}$  breite Langbauten im Abstand von  $32,40\text{ m}$  parallel und sind durch zahlreiche ebenfalls  $12\text{ m}$  breite Querbauten im Abstand von  $18\text{ m}$  miteinander verbunden. Die Lichthöfe von  $18 \times 32,40\text{ m}$  sind in Höhe der Decke des zweiten Obergeschosses mit drei Glashauben gedeckt, die so teil geteilt sind, daß die Reinhaltung von Ruß und Schnee erleichtert wird; da-

Fig. 32 (zu Fig. 31).



Perpektive aus Nordwest gesehen<sup>11)</sup>.

Fig. 33 (zu Fig. 31).



Schnitt c—d; Gefchoßhöhe  $4\text{ m}$ , Gebäudetiefe rd.  $25\text{ m}$ <sup>12)</sup>.

zwischen breite Rinnen. Die Länge der Räume beträgt  $52 \times 6 = 312\text{ m}$ , die gesamte Nutzfläche eines Geschoffes  $2 \times 312 \times 12 + 11 \times 32,40 \times 12 = 11765\text{ m}^2$  (in drei Geschoffen  $35294\text{ m}^2$ ), dazu kommen im Erdgeschoß die Flächen der Lichthöfe mit  $10 \times 583,2 = 5832\text{ m}^2$ . Durch die Überdeckung der Lichthöfe wird die Erdgeschoßnutzfläche also um rund  $50\%$  erhöht. Der Grad der Belichtung ist aus Fig. 40 zu erkennen. Die unten viereckigen, oben achteckigen Eisenbetonstützen stehen in Entfernung von  $6\text{ m}$ ; Fensterpfeiler desgleichen. In zwei Obergeschossen gleichbleibende Pfeilerstärke; Vorlage nach außen. Die Decke über Erdgeschoß ist mit  $1000\text{ kg/cm}^2$ , die beiden folgenden sind mit je  $750\text{ kg/cm}^2$  belastet. Unterzug parallel der Außenwand; Querrippen in  $2\text{ m}$  Abstand. Einlage von Hüllen

<sup>11)</sup> Nach einem von den Wandererwerken zur Verfügung gestellten Bildstock. — <sup>12)</sup> Aus: Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. 1914. S. 283, Abb. 4.